

## Studienrat Dr. Wilhelm Pfeiffer †.<sup>1</sup>

Am 10. August 1939 ist Studienrat Dr. WILHELM PFEIFFER bei einem Kraftwagenunfall tödlich verunglückt. Eben noch standen wir zusammen auf der Höhe des LAUSTERSchen Travertinsteinbruchs, vor uns das herrliche Bild des Neckartals von Cannstatt, und zeigten den Mitgliedern der Deutschen Palaeontologischen Gesellschaft die gegenüberliegende Schurwaldverwerfung—und kurz darauf nahm ein unerbittliches Schicksal dem Freund den Geologenhammer für immer aus der Hand.

WILHELM PFEIFFER war am 6. Mai 1888 in Heilbronn geboren. Früh verwaist, verbrachte er dort seine Jugendzeit und dorthin kehrte er auch später zu geologischen Untersuchungen und bei Führungen immer wieder mit besonderer Vorliebe zurück. An den Hochschulen von Tübingen und Stuttgart studierte er Naturwissenschaften und erwarb sich, nachdem er zuvor die Prüfung für das Höhere Lehramt abgelegt hatte, im Jahre 1914 den Dokortitel mit seiner Arbeit über den Gipskeuper im nördlichen Württemberg. Doch ehe er noch seine Berufstätigkeit aufnehmen konnte, hatte das große Völkerringen eingesetzt. Als Leutnant d. R. zog WILHELM PFEIFFER mit dem Infanterieregiment 180 am 2. August ins Feld. Für seine Tapferkeit wurde er mit dem E. K. ausgezeichnet, erlitt aber schon am 30. August 1914 bei St. Dié in den Vogesen bei der Ausführung eines Spähtruppunternehmens schwere Verwundungen; der Knochen des Oberschenkels war durchschlagen, dazu kam ein Nackenschuß und der Verlust von zwei Fingern der rechten Hand. Die Soldaten hatten ihren Leutnant dem feindlichen Feuer entrissen, trotzdem wäre es wohl um ihn geschehen gewesen, wenn nicht die mutige Gattin aus der Heimat nach St. Dié geeilt wäre und den vollständig im Gipsverband Liegenden buchstäblich in den letzten Minuten vor dem Einmarsch der Franzosen in einem zu Hilfe gekommenen Kraftwagen zurückgebracht hätte. Frau ELSE PFEIFFER - BONHÖFFER, eine Tochter des früheren Direktors der Württ. Landesbibliothek Professor Dr. BONHÖFFER, hat später selbst einen ergreifenden Bericht von dieser Fahrt auf Leben und Tod gegeben (Vogesenreise einer kriegsgetrauten Schwäbin, Frauenzeitung des Stuttgarter Neuen Tagblatts vom 22. August 1934). 1½ Jahre Krankenlager im Wilhelmshospital in Stuttgart folgten; ernste Krisen waren in dieser Zeit noch zu überstehen, aber es gelang der Kunst der Ärzte doch die Amputation des Beines zu vermeiden.

Nach der Wiederherstellung begann dann die Lehrtätigkeit, die er vom Jahr 1916 ab am Reformrealgymnasium, der jetzigen Zeppelin-

<sup>1</sup> Vgl. auch die Nachrufe in der Tagespresse (NS-Kurier und Schwäbischer Merkur), in „Aus der Heimat“ (1939, S. 295) und in „Der Schwarzwald“ (1939, S. 233).

Oberschule, in Stuttgart ausübte. Obwohl sich Wilhelm PFEIFFER als Lehrer durchaus in seinem Element fühlte und ausgezeichnet mit der Jugend umzugehen verstand, hat er daneben doch dauernd die Geologie weitergetrieben und eine Reihe wertvoller Arbeiten auf diesem Gebiet, besonders über die Keuperformation in Süddeutschland, veröffentlicht. Erinnert sei an das Buch über die Geologie von Heilbronn, das er zusammen mit seinem Freunde KARL HEUBACH verfaßte, der vor einigen Jahren in ähnlich tragischer Weise ums Leben gekommen ist. Auch



Dr. WILHELM PFEIFFER

seiner verdienstvollen Mitarbeit bei der Württ. Landesbildstelle, für die er mehrere geologische Bilderreihen zusammenstellte und erläuterte, und seiner regelmäßigen Veröffentlichungen im Schwäbischen Heimatbuch sei gedacht.

Der willensstarke Mann hatte es fertig gebracht, das zerschossene Bein sich soweit wieder dienstbar zu machen, daß er damit recht anstrengende Wanderungen auszuführen vermochte. Um seine Leistungsfähigkeit kennen zu lernen, mußte man einmal bei einer solchen Wanderung dabei gewesen sein, etwa wie er mit einer Anzahl älterer geologisch interessierter Schüler seiner Klassen vom Enztal über den Stromberg ins Zabergäu hinüber unermüdlich bergauf und bergab marschierte, seinen geliebten Keuper erklärte und am Abend noch fröhlichster Laune war. Später hat er mit seinen Reisen immer weitere Kreise gezogen; der Lehrerverein für Naturkunde, der Schwarzwaldverein, der Steigenklub

werden diese Fahrten nicht vergessen. Am 16. August 1939 wollte er den Deutschen Naturkundeverein in den Sudetengau führen. Mit seinem frischen und geselligen Wesen, vereint mit Tatkraft und reichen Kenntnissen, war er der geborene Führer, nicht nur auf Wanderfahrten, sondern auch in den Vereinen. 15 Jahre lang war WILHELM PFEIFFER Schriftführer und geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Bund für Heimatschutz, der noch im vergangenen Jahr ihn zum Dank zum Ehrenmitglied ernannte. 20 Jahre leitete er den Stuttgarter Bezirksverein des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, und er saß im Ausschuß unseres Vereins für vaterländische Naturkunde und des Vereins zur Förderung der Württ. Naturaliensammlung. Als Vorsitzender des Württ. Schwarzwaldvereins vollzog er dessen Vereinigung mit dem Badischen Schwarzwaldverein und wurde darauf erster stellvertretender Präsident des Gesamtvereins. In der NSDAP. war er Kreisabschnittswalter des Amtes für Erzieher. Immer war WILHELM PFEIFFER einsatzbereit, und wo er mitmachte, war er ganz dabei. So hat sein Tod überall schwerste Lücken gerissen, in der Allgemeinheit, im Freundeskreis und in der Familie. Nur 51 Jahre waren ihm zu leben vergönnt, aber er hat diese Spanne in einer seltenen Weise zu nützen verstanden.

---

### Zusammenstellung der Veröffentlichungen von Dr. Wilhelm Pfeiffer.

1. Über den Gipskeuper im nordöstlichen Württemberg. Dissertation. 1915.
2. Über den Gipskeuper in Süddeutschland. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. VII, 1918.
3. Bemerkungen zu den Keuperprofilen aus der Gegend von Heilbronn. Diese Jahresh. 1919, S. 149—153.
4. Gerölle im Keuper. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. X, 1921.
5. Das Vindelizische Land. Öhringen 1923.
6. Ost-West-Profil durch den mittleren und oberen Keuper Süddeutschlands. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. XII, 1923.
7. Das Vorland der Alpen und die Vorgeschichte der Alpenfaltung. Geolog. Rundschau, Bd. 17, 1926.
8. Steinbrüche im Landschaftsbild. Schwäb. Heimatbuch, 1926, S. 82—87.
9. Lößbilder aus dem Kaiserstuhl. Aus der Heimat, 1928.
10. Württembergs Bodenschätze. Württ. Schulwarte, 4. Jahrg., 1928.
11. Über einen Jura-Auswürfling im Basalttuff des Steinbergs bei Sinsheim. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. XVII, 1928.
12. Die Tierwelt stehender Gewässer in Württemberg. Schwäb. Heimatbuch, 1928, S. 57—64.
13. Der Erzbergbau in Ostwürttemberg. Schwäb. Heimatbuch, 1929, S. 18—23.
14. Aus der Triaszeit. Der prakt. Schulmann, Jahrg. 1929, Lfg. 5.
15. PFEIFFER, W., und HEUBACH, K., Geologie von Heilbronn, 1930.
16. Steinerner Naturdenkmale. Schwäb. Heimatbuch, 1930, S. 99—106.
17. Würmer in der oberen Trias. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. XX, S. VII, 1931.
18. Gibt es in Süddeutschland Steinkohlen. Schwäb. Heimatbuch, 1932, S. 37—43.

19. Die Schurwaldverwerfung bei Untertürkheim. Veröffentl. d. Staatl. Stelle f. Naturschutz. Diese Jahresh. 1932.
20. Geologische Aufschlüsse in der Gegend von Stuttgart. Württ. Schulwarte, 1932.
21. Die Herkunft der Kieselhölzer in diluvialen und rezenten Neckarschottern. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrh. geol. Ver. N. F. XXI, 1932.
22. Ein Versuch mit Rutengängern. Aus der Heimat, 1933, S. 24.
23. Landschaftsnamen und Heimatschutz. Schwäb. Heimatbuch, 1933, S. 47—59.
24. Hundert Jahre Trias. (Dem Gedächtnis des Bergrats VON ALBERTI gewidmet.) Schwäb. Heimatbuch, 1934, S. 71—75.
25. Die Landschaft um Untertürkheim, ihr Aufbau und ihr Oberflächenbild. Untertürkheimer Heimatbuch, 1935.
26. Die Vulkanlandschaft des Hegaus. Schwäb. Heimatbuch, 1936, S. 55—61.
27. Die Donauversickerung bei Tuttingen. Schwäb. Heimatbuch, 1937, S. 67—68.
28. Geologie von Württemberg / Geologie von Stuttgart / Das Salz in Württemberg, Kohlen in Württemberg. (Lichtbildreihen mit Erläuterungen.) Württ. Landesbildstelle Stuttgart.
29. Erläuterungen zu Episkopbildern: Versteinerungskunde, Vulkane und Vulkanismus, Gletscher, Paläogeographie. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1928 und 1929.
30. Geologie zu einem in Vorbereitung befindlichen Heimatbuch des östlichen Stadtteils von Stuttgart. (Manuskript.)

Außerdem verschiedene Aufsätze in den Blättern des Württ. Schwarzwaldvereins und in „Der Schwarzwald“.

F. BERCKHEMER.

---